Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 752.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 27. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

Amtliches.

Berlin, 25. Oktober. Der Kaiser hat im Namen des Reichs zum 1. Oktober d. J. nachstehende Ernennungen und Versetzungen Allergnädigst zu vollziehen geruht: Ernannt sind: der Landgerichtsrath Jung in Straßburg zum Rath bei dem Ober-Landesgericht in Colmar, der Ober-Prokurator Mühlinghaus in Saargemünd zum Direktor bei dem Landgericht in Straßburg, der Landgerichtsrath Krieger in Saargemünd zum Direktor bei dem Landgericht daselbst, der Landgerichtsrath Mitscher in Straßburg zum Direktor bei dem Landgericht in Mülhausen, der Staatsprokurator Veit in Metz zum ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht in Mülhausen, der Staatsprokurator Böcking zum ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht in Saargemünd, der Friedensrichter Graf von Leublfing in Château-Salins, der Friedensrichter Dr. Lucius in Gebweiler, der Friedensrichter von Oertzen in Wörth und der Friedensrichter Mandel in Albesdorf zu Staatsanwälten in Elsaß-Lothringen, der Friedensrichter Schiber in Metzerwiese zum Richter bei dem Landgericht in Saargemünd, der Friedensrichter Janton in Colmar zum Richter bei dem Landgericht daselbst, der Staatsprokurator Dr. Peez in Mülhausen zum Richter bei dem Landgericht daselbst, der Friedensrichter Haas in Kaisersberg zum Richter bei dem Landgericht in Metz, der Staatsprokurator Hamm in Metz zum Amtsrichter daselbst, der Friedensrichter, Justizrath Klein in Forbach zum Amtsrichter in Diedenhofen, der Landgerichtsrath Breuer in Metz zum Amtsrichter in Straßburg, die Friedensrichter, Justizrath Buß in Niederbronn und Dr. Goldenring in Pfalzburg zu Amtsrichtern in Colmar, der Friedensrichter Simon in Habsheim zum Amtsrichter in Mülhausen, der Friedensrichter Dubois in Berny zum Amtsrichter in Forbach, der Friedensrichter Syffert in Drulingen zum Amtsrichter in Niederbronn, der Friedensrichter Schmidt in Brumath zum Amtsrichter in Drulingen, der Friedensrichter Weber in Truchtersheim zum Amtsrichter in Brumath, der Friedensrichter Treiber in Horburg zum Amtsrichter in Kaysersberg, der Friedensrichter Deuchler in Kurzel zum Amtsrichter in Buchsweiler, der Friedensrichter Raeder in Winzenheim zum Amtsrichter in Gebweiler, der kommissarische Friedensrichter von Alten in Gebweiler zum Amtsrichter in Château-Salins, der Friedensrichter Hellər in Rohrbach zum Amtsrichter in Wörth, der Garnison-Auditeur Kaufmann in Neu-Breisach zum Amtsrichter in Pfalzburg, der Friedensrichter von Metzen in Lützelstein zum Amtsrichter in Schlettstadt, der Garnison-Auditeur Bergsträßer in Küstrin zum Amtsrichter in Pfirt und der Gerichts-Akzessist Wüst in Gießen zum Amtsrichter in Lützelstein. Versetzt sind: der Kammer-Präsident Schneider in Saargemünd als Direktor an das Landgericht in Colmar, der Landgerichtsrath Freiherr von Stengel in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Straßburg und der Staatsprokurator Vogt in Mühlhausen als Staatsanwalt an das Landgericht in Straßburg.

Der Landgerichts-Rath Broicher in Straßburg ist in Folge seiner Ernennung zum Landrichter in Bonn aus dem Justizdienste des Reichslandes ausgeschieden. Dem Landgerichts-Rath Weber in Colmar und dem Friedensrichter Thaler in Schlettstadt ist behufs ihres Uebertritts in den großherzoglich hessischen Staatsdienst die Entlassung aus dem Justizdienste Elsaß-Lothringens auf Ansuchen ertheilt worden.

Der bisherige Buchhalter bei der Haupt-Buchhalterei des Finanz-Ministeriums, Busch, ist als Geheimer expedirender Sekretär und Kalkulator bei demselben, und der Zivilsupernumerar Strauß als Buchhalter bei der Haupt-Buchhalterei des Finanz-Ministeriums angestellt worden.

Am Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Eugen Bormann zum Oberlehrer genehmigt worden. Der ordentliche Lehrer Theodor Groß am Gymnasium zu Leobschütz ist zum Oberlehrer am Gymnasium zu Neisse ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 27. Oktober.

Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht folgende ministerielle Verfügung:

Im Verfolg meiner Bekanntmachung vom 20. d. Mts. werden die Herren Mitglieder der beiden Häuser des Landtages hierdurch ergebenst davon in Kenntniß gesetzt, daß die Eröffnung des auf den 28. d. Mts. einberufenen Landtages an diesem Tage, Mittags 12 Uhr, im Weißen Saale des königlichen Schlosses erfolgen, und daß zuvor Gottesdienst um 11 Uhr im Dome für die evangelischen und um 11½ Uhr in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder stattfinden wird.

Berlin, den 25. Oktober 1879.

Der Minister des Innern:
Graf zu Eulenburg.

Unmittelbar nach Konstituirung des Abgeordnetenhauses wird, wie man uns schreibt, demselben der Staatshaushalt für 1880 bis 1881 und außer einigen kleineren Entwürfen die sehr umfangreiche Vorlage über den Ankauf von Privateisenbahnen zugehen. Der Entwurf, betreffend die Reform der Verwaltungsbehörden ist noch nicht fertiggestellt und wird die Thronrede hierüber einen erläuternden Passus enthalten. Das Herrenhaus wird sich nach seiner Eröffnungssitzung sofort vertagen, um der Generalsynode noch Raum zu geben, die ihre Arbeiten bis Ende dieses Monats zu beenden gedenkt.

Die Bildung einer geschlossenen konservativen Fraktion im Abgeordnetenhause scheint immer noch keineswegs gesichert zu sein. Wenigstens drückt sich die „Kreuzzeitung" darüber mit einer Zurückhaltung aus, die den Schluß zuläßt, daß der Sache doch erhebliche Schwierigkeiten im Wege stehen. In einer Zuschrift an die „Nordd. Allgem. Zeitung" will zwar ein „früher neukonservativer Abgeordneter" heutigen Tages nur noch einen einzigen erheblichen Unterschied zwischen Neu- und Altkonservativen anerkennen, nämlich die Auffassung der kirchenpolitischen Frage. Allein einmal ist damit der Unterschied zwischen den beiden Fraktionen keineswegs erschöpft, und dann scheint uns selbst dieser angeblich einzige Unterschied grade groß genug um eine Trennung zu begründen, in einer Zeit, wo die kirchlichen Fragen so im Vordergrund stehen, wie heute. Am allerwenigsten hat unserer Ansicht nach die Regierung und die ihr nahestehende Presse Ursache, diese Vereinigung zu befürworten. Das Uebergewicht in der vereinigten Fraktion würde, schon wegen der größeren Anzahl der Mitglieder, sodann aber auch wegen der größeren Energie, Fähigkeit und Klarheit der Parteiführer, ganz unzweifelhaft den Altkonservativen zufallen, und damit könnte leicht wieder eine parlamentarische Macht entstehen, die sich ihrer Selbstständigkeit sehr wohl bewußt ist und sie unter Umständen, wie in früheren Jahren, auch gegen die Regierung geltend zu machen weiß. Recht lehrreich sagt die „Kreuzzeitung" in einem Artikel, worin sie eine selbstständige, von dem zeitweiligen Ministerium unabhängige Organisation der konservativen Partei fordert: „Unsere Stellung zur Regierung ist zu bemessen nach unseren konservativen Grundsätzen. Wir haben jetzt alle Veranlassung, die Regierung auf ihren konservativen Bahnen zu unterstützen. Sollte aber die Regierung etwa wieder dem Liberalismus folgen, so maßte die konservative Partei, wenn sie überhaupt auf den Namen einer selbstständigen Partei und auf politische Bedeutung Anspruch machen will, ihr sachgemäße Opposition machen". Man sieht, die Herren fangen wieder an, sich zu fühlen, nachdem sie von 20 auf 70 Mandate gekommen sind. Die ultramontan-konservative Majorität kann noch gut werden, wenn die Regierung ihr nicht ganz und voll den Willen thut.

Die Audienz, um welche der Vorstand der General-Synode bei Sr. Majestät dem Kaiser nachgesucht hat, wird im Laufe der nächsten Woche stattfinden.

Der Kultusminister von Puttkamer hat ein merkwürdiges Unglück mit seinen Reden; dieselben werden sämmtlich „falsch verstanden" und „entstellt" in die Welt posaunt, so daß jeder eine Anzahl von Berichtigungen nachgesandt werden müssen. Dies ist jetzt auch der jüngsten neußer Rede des Herrn Kultusministers widerfahren. Trotzdem würde man sich täuschen, wenn man die Stellung des Kultusministers als durch solche Vorkommnisse gefährdet ansehen würde. Der „Magdeb. Ztg." wird darüber von gut unterrichteter Seite geschrieben:

„Trotz des außerordentlichen Nachhalles, den die sensationelle Nachricht von dem Rücktritt des Kultusministers von Puttkamer gefunden hat, muß auf das Bestimmteste versichert werden, daß der Meldung jede positive Grundlage fehlt. Eben so wenig wie andere Minister einen Wechsel ihres Portefeuilles beabsichtigen, hat Herr v. Puttkamer an seinen Rücktritt gedacht. Desgleichen ist an maßgebender Stelle nicht im Entferntesten der Gedanke aufgetaucht, dem Kultusminister seinen Rücktritt nahe zu legen. Der Wechsel im Kultusministerium hat sich nicht plötzlich vollzogen, sondern mindestens zwei Jahre hindurch langsam vorbereitet. Wer die Einflüsse kennt, welche bei der eingetretenen Veränderung im Kultusdepartement schließlich den Ausschlag gegeben haben, für den bedarf es keiner Erklärung, daß ein neuer Wechsel sich nur unter den außerordentlichsten Umständen in nächster Zeit vollziehen könnte."

Die „Nordd. ‚Allg. Ztg." schreibt offiziös: „In gewissen Organen der hauptstädtischen Presse wird mit zuversichtlicher Stimme behauptet idaß die Regierung geneigt sei, bei der Verstaatlichung der Rheins chen Bahn den Aktionären weitere Zugeständnisse zu machen. Man spricht von ²/₅ pCt. und baut darauf S pekulatio nen. Ud doch glauben wir das Richtige zu treffen, wenn wir diesen Mittheilungen nur den Werth von Wünschen und Hoffnungen der Spekulation beimessen. Es ist ja leider nicht zu verhindern — und das ist eine widerliche Zugabe bei der guten Sache —, daß die Spekulation wirkliche und von ihr gewünschte Verstaatlichungsprojekte auszubeuten sucht. Wäre solches aber zu verhindern — was wir bestreiten —, so hat jedenfalls die Regierung den besten Weg gewählt, indem sie für eine unverzügliche Veröffentlichung der von ihr geschehenen Schritte sorgt, damit nicht bei einem allmähligen Bekanntwerden der besser Informirte auf Kosten des Unkundigen Vortheil zieht. Mit der Veröffentlichung des Rheinischen Vertragsentwurfs und des bezüglichen Erlasses weiß nicht blos die Börse, sondern Jeder, der die Zeitungen liest, wie die Sache steht. — Daß sich die Potsdam-Magdeburger Aktionäre besinnen würden, nachdem sie das Anerbieten der Regierung zuerst abgelehnt haben, wird wohl von vornherein Mancher als nicht unwahrscheinlich angesehen haben, irgend einer Anregung dazu seitens der Regierung bedurfte es wahrlich nicht und noch weniger für sie einer Mitwirkung der Börse. Die Vorgänge bei der Berlin-Stettiner Bahn sind noch in frischer Erinnerung. Ob die Aktionäre sich früher bestnnen oder später, kann ruhig abgewartet werden. Wir wiederholen aber bei dieser Gelegenheit unsere frühere dringende Mahnung zur Vorsicht in Bezug auf alle solche tendenziöse oder spekulative Ausstreuungen."

In der „Hamburger Börsenhalle" beleuchtet Dr. Soetbeer die „gute Seite der Einstellung der deutschen Silberverkäufe" und findet dieselbe darin, daß der überzeugende Nachweis geführt ist, wie nicht die deutschen Silberverkäufe die weichende Konjunktur des weißen Metalls hervorgerufen haben. Wir entlehnen seinen umfassenden Ausführungen folgende Stelle:

„Wir hoffen, daß die jetzt durch eine offenkundige Erfahrung erlangte Erkenntniß, von dem untergeordneten Einfluß der deutschen Münzreform auf die Silberentwerthung dazu führen wird, daß nach einigen Monaten die allmählige fernere Beseitigung des noch umlaufenden Restes der Silberthaler wieder aufgenommen wird, und zwar ohne im Auslande besondere Unzufriedenheit zu erwecken. Die schließliche Durchführung der deutschen Münzreform geschieht nicht zu Liebe einer münzpolitischen Theorie, sondern verfolgt nur praktische Zwecke im Interesse der Stabilität eines soliden und bequemen Geldwesens. Haben die Anhänger der Doppelwährung in den Vereinigten Staaten, in England und Frankreich die feste Ueberzeugung, daß die frühere normale Werthrelation zwischen Silber und Gold, 15,5 : 1, mittelst Münzverträge und Münzgesetze wiederherzustellen und hierdurch den jetzt so sehr beklagten Störungen und Nachtheilen der Silberentwerthung abzuhelfen sei, so mögen sie doch Alles aufbieten, um die Regierungen und Landes-Vertretungen jener Staaten zu solchen Maßregeln zu bestimmen, die deutsche Münzpolitik aber in Ruhe lassen. Denn nichts kann einleuchtender sein, als daß an dem Tage, an dem die Münzstätten in Philadelphia, London, Paris und Brüssel der unbeschränkten Ausmünzung von Silbercourant auf Grund einer Werthrelation von 15,5 für Rechnung von Privaten gegen mäßige Prägungsgebühren unbeschränkt geöffnet würden, der Silberpreis wieder nicht viel unter 60¾ Pence stehen und die indischen Wechselkurse nahe an 23 Pence pro Rupie hinanreichen würden, und daß dies Verhältniß sich nicht rasch wieder ändern könnte. Man schätzt den Vorrath an Währungsgeld im Vereinigten Königreich auf mehr als 2500 Millionen Mark in Gold, in den Staaten des lateinischen Münzvereins auf ungefähr 4000 Millionen Mark in Gold und 2300 Millionen Mark in Silber, und die Vereinigten Staaten werden vermuthlich über 3000 Millionen Mark in Gold- und Silbermünzen für ihre inländischen Umsätze in Anspruch nehmen. Wie verhältnißmäßig gering erscheint diesen wahrhaft enormen Beträgen gegenüber die Summe von 350 bis 400 Mill. Mark altes Silberkurant, das Deutschland noch einzuziehen und zum Verkauf zu bringen hat, wovon eventuell noch 100 Mill. Mark oder selbst etwas mehr zurückzubehalten wären zur Ausprägung von Zweimarkstücken!"

Die Nachricht deutscher Btläter von dem Abschlusse eines wirklichen Allianzvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich erregt in Frankreich lebhaftes Aufsehen, wenngleich sich dasselbe noch nicht in der Presse kund giebt. Man begegnet in politischen Kreisen vielfach Beurtheilungen der allgemeinen Lage, die nicht frei sind von Besorgnissen für eine nahe Zukunft, selbst bezüglich der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. — Die republikanische Presse beginnt wieder mit Einstimmigkeit die Frage der Ausmerzung der Beamten anzuregen und fordert, daß die Regierung entschieden alle als Nichtrepublikaner verdächtigen Beamten aus ihren Stellungen entferne. Das Wahlkomite von Belleville beabsichtigt seinen Deputirten Gambetta vor eine anzuberaumende Wahlversammlung zu laden, um kategorisch Erklärungen betreffs der Amnestie von ihm zu verlangen.

Das „Mémorial dimplomatique" meldet, die Pforte werde jetzt die Insel Cypern definitiv gegen eine Geldentschädigung an England abtreten. Dasselbe Blatt läßt sich aus London schreiben, der König von Italien werde demnächst nach Berlin reisen. Wahrscheinlich werde der Kaiser von Rußland gleichzeitig dort sein. Aehnliche Gerüchte zirkuliren auch in Berlin, doch dürfte die Bestätigung noch abzuwarten sein.

Die Motive zu dem Urtheil des schweizer Bundesgerichts im Stabio-Handel sind nun bekannt. Dieselben verneinen den politischen Charakter des Geschehenen im Sinne des eigenössischen Strafgesetzes und stellen in Abrede, daß eine bewaffnete eidgenössische Intervention stattgefunden habe. Hinsichtlich des letztern Punktes berufen sie sich nach dem Erachten des berner „Bund" ohne alles Recht auf die Autorität des Bundesrathes, der selbst erklärt haben soll, der Stabio-Fall gehöre unter das gemeine, kantonale Recht. Zudem will das genannte Blatt von zuverlässiger Seite wissen, daß der Bundesrath bereit gewesen wäre, ein eidgenössisches Strafverfahren einzuleiten, wenn von Seite des Bundesgerichts die Bundesjustiz als kompetent erklärt worden wäre. Der erste Eindruck des Spruches des Bundesgerichts in der Stabio-Affaire scheint in liberalen Kreisen im Tessin ein niederschmetternder gewesen zu sein. Der „Republicano" schreibt am 21. d. M.: „Der Eindruck, welchen die Nachricht von dem Entscheide des Bundesgerichtes über den blutigen Stabio-Handel im Tessin hervorgebracht hat, war über alle Beschreibung peinlich. Dieser Entscheid überläßt der einen Partei die furchtbare Berechtigung, über die andere zu Gericht zu sitzen. Es ist gewiß, daß der Liberalismus von dem Stabio-Prozeß an das Wiedererwachen seiner alten Unbezähmbarkeit fühlen muß, und unmöglich, dem Begräbniß der tessinischen Ehre ruhig beizuwohnen. Der Liberalismus behält sich vor, später zu denjenigen Maßregeln zu schreiten, welche er seiner Würde und seinen Traditionen angemessen erachtet."

Langsam und schleppend werden in Konstantinopel die Verhandlungen der griechisch-türkischen Grenzregulirungs-Kommission weiter geführt, ohne das ein positives Resultat bislang abzusehen ist. In der am Freitag abgehaltenen siebenten Konferenz verlasen, wie „W. T. B." meldet, die türkischen Kommissare ein Memorandum, welches gegen die von dem berliner Kongresse angedeutete Grenzregulirungslinie mehrere gewichtige Einwendungen erhebt und damit schließt, daß diese Linie

wesentliche Aenderungen erfahren müsse. Sodann wurde auch von den griechischen Kommissaren ein Memorandum verlesen, in welchem eine von der in dem berliner Kongreßprotokolle angedeuteten Grenzlinie wesentlich verschiedene Grenzregulirung vorgeschlagen wird. In eine Diskussion wurde abermals nicht eingegangen. Der Tag für die nächste Konferenz ist noch nicht bestimmt.

Die amtliche Zeitung Rumäniens veröffentlicht das Gesetz betreffend die Revision des Artikels VII. der Verfassung. Die Journale konstatiren, daß die Bevölkerung überall „sehr befriedigt ist" über die Art, in der die Lösung der Judenfrage erfolgt ist.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾· **Berlin**, 26. Oktober. [Zu den „Enthüllungen". Herr v. Puttkamer. Die freie Advokatur.] Ob der Reichskanzler entzückt davon sein wird, daß der Kultusminister in seiner essener Banketrede gewissermaßen als Gewährsmann der Enthüllungen der „Köln. Ztg." über die wiener Verhandlungen aufgetreten, muß dahingestellt bleiben; es gab heute manchen, der behauptete, der essener Toast werde Hrn. v. Puttkamer das Portefeuille kosten, da der Kanzler in Sachen der auswärtigen Politik „keinen Spaß verstehe". Warten wir das ab; als sicher kann man vorderhand ansehen, daß der Ursprung jener Enthüllungen in hiesigen Regierungskreisen zu suchen ist und daß die Gewährsmänner wenigstens überzeugt waren, nicht gegen des Fürsten Bismarck Intentionen mit ihren Mittheilungen zu handeln. Ob es dabei mehr darauf abgesehen war, in dem Helldunkel, in welchem solche „Enthüllungen" stets gehalten werden, zu politischen Zwecken Einiges von den Wiener Abmachungen vor den Blicken der Welt vorübergleiten zu lassen, oder ob der Hauptzweck war, die That sache zu publiziren, daß Fürst Bismarck die Kabinetsfrage stellen mußte, um die Genehmigung des Kaisers zu erlangen — darüber kann man verschiedener Meinung sein. Unrichtiges mag in jenen Mittheilungen im Einzelnen wohl enthalten sein; in solchen Fällen wird eine Zuthat von Incorrectheit oft an der ursprünglichen Quelle absichtlich beigegeben, um nicht zu viel zu verrathen, und außerdem ergiebt sich, da solche Enthüllungen erst durch mehrere Hände gehen, bevor sie an ihre Adresse gelangen, leicht auch durch Irrthum irgend einer Schiefheit der Darstellung. Daß eine solche so weit vorhanden war, als es den Anschein gewann, das deutsche Reich hätte sich der englischen Orient-Politik als Gerichtsvollzieher zur Verfügung gestellt, hoben wir bereits vor einigen Tagen hervor; eine bekannte, hochoffiziöse berliner Stimme in der Wiener „Polit. Korresp." hat es seitdem bestätigt. — Gestern von einer Tribüne der Generalsynode aus Herrn v. Puttkamer über das Verhältniß von Kirche und Schule reden zu hören, war höchst interessant und ein anschaulicher Kommentar zu dem Dementi, welches die „Kreuzztg." gestern Abend gegen eine angebliche Behauptung, der Kanzler habe dem Kultusminister seine Mißbilligung des Auftretens des letzteren ausgesprochen, brachte. Wir haben eine solche Behauptung in der Presse nicht bemerkt; jedenfalls wird die „Kreuzztg." insofern Recht haben, als eine so direkte Kundgebung der Mißbilligung nicht erfolgt, es wäre denn, daß sie den sofortigen Bruch herbeizuführen bestimmt wäre. Aber um trotzdem überzeugt zu sein, daß Herr v. Puttkamer gute Gründe zur Vorsicht hat, brauchte man ihn gestern nur zu sehen und zu hören: es war unverkennbar, wie er an sich hielt, wie er sich Zwang auferlegte, um den Referenten der Synode nicht oratorisch in die Arme zu fallen. Herr v. Puttkamer unterscheidet sich von dem ehemaligen Kultusminister von Mühler, dem er in den Tendenzen so nahe kommt, äußerlich sehr stark: Mühler war eine kalte, trockene Natur, während Herr v. Puttkamer, wie er gegen Andere liebenswürdig auftritt, auch eine unverkennbare Freude an sich selber hat, sich gern sprechen hört u. dergl. Einigermaßen ist ein solches Naturell einer berechnenden Taktik hinderlich; dennoch scheint es, als würden die Liberalen bei Herrn v. Puttkamer auf eine Wiederholung der Methode stoßen, deren sich Herr v. Mühler in den letzten Jahren seiner Amtsführung bediente: bei zähem Festhalten an der eigentlichen Tendenz seiner Politik den Angriffen durch gelegentliches Einlenken die Spitze abzubrechen; die gestrige Rede machte, wie vorher die verschiedenen Dementis seiner Aeußerungen, diesen Eindruck. Allerdings gehört zum Handhaben jener Methode der letzten Jahre Mühler's eine große Geschicklichkeit und vollständige Beherrschung aller Ressortangelegenheiten. — Während man von der Freigabe der Advokatur einen enormen Zudrang neuer Anwälte besonders nach Berlin erwartet hatte, haben sich bei dem hiesigen Landgericht I. im Ganzen etwa 40 neue Anwälte niedergelassen, und dieses, das den Bezirk des ehemaligen Berliner Stadtgerichts umfaßt, kam in erster Reihe in Betracht. Auch einschließlich derjenigen, welche sich bei dem Landgericht II. und dem Kammergericht haben einschreiben lassen, wird die Gesammtzahl der neuen Berliner Anwälte nicht den vierten Theil der 3—400 erreichen, von denen vor dem 1. Oktober die Rede war. Vielleicht hat das Gerücht gerade dadurch, daß es übertrieb, günstig gewirkt, den Zudrang vermindert. Hat die Sache in anderen großen Städten sich ähnlich entwickelt, dann dürfte die Besorgniß vor einer, die Würde des Anwaltstandes herabdrückenden Konkurrenz sich als unbegründet erweisen.

— Der Justizminister Dr. Leonhardt hat, dem Vernehmen der „Kr. Z." nach, aus Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand seine Verabschiedung nachgesucht.

— Das Eisenbahnunglück bei Heidelsheim am 14. Oktober hat nicht nur, wie seiner Zeit hervorgehoben wurde, in weiten Kreisen peinliches Aufsehen erregt, sondern auch die Aufmerksamkeit in verstärktem Maße auf die Ursachen der neuerdings so häufig wiederkehrenden Unfälle gelenkt. Die Nachricht, der betreffende Lokomotivführer hätte in trunkenem Zustande sich einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht, schien allerdings um so eher geeignet, den Fall genügend zu erklären, als jener in seinem Schuldbewußtsein sich das Leben genommen. Nachträglich ist man indeß dieser Version sehr energisch mit der Behauptung entgegengetreten, der Lokomotivführer wäre ein Opfer der Ueberanstrengung im Dienste geworden. Der Unglückliche, heißt es, hätte seit dem 10. Oktober in ununterbrochenem Dienste gestanden und wäre während dreier Nächte nicht zu Bette gekommen. Er habe sich auch geweigert, dem Ansinnen, die vierte Nacht für einen anderen Führer Dienst zu leisten, zu folgen, hätte aber schließlich dem kategorischen „Muß" des Werkführers nachgegeben. Ferner wird behauptet, daß die Signallaternen entfernt gewesen seien, und sogar die Bahnwärter ihre eigenen Stalllaternen benutzt hätten u. a. Wir würden von dergleichen Anführungen keine Notiz nehmen, wären dieselben nicht der königlich württembergischen Eisenbahndirektion erheblich genug erschienen, um dieselben zu dementiren. Eine Zuschrift derselben an die „Kraichg. Ztg." lautet wie folgt:

„Mehrere Blätter bringen in Bezug auf das Eisenbahn-Unglück in Heidelsheim die Nachricht, daß ein bei der Beerdigung des Lokomotvführers Hohl in Eßlingen anwesender anderer Lokomotivführer ausgesagt habe, daß Hohl schon drei Nächte Dienst gethan und am 13. d. M. Abends sich geweigert habe, weiteren Dienst zu thun. Außerdem sei bezeugt, daß Hohl 26 Tage ununterbrochen im Dienste gestanden sei, ohne außer Thätigkeit gekommen zu sein. Wie das uns vorliegende Tenderbuch des Hohl ausweist, sind diese Behauptungen gänzlich unwahr. Nach dem Inhalt desselben hatte Hohl am 6. d. M. 18 Stunden, am 7. 20 Stunden keinen Dienst zu thun, am 8. war er 6 Stunden außer Dienst, vom 9. auf 10. 12 Stunden, vom 10. auf 11. 10 Stunden, am 11. in Mühlacker 4 Stunden dienstfrei, vom 11. anf 12. hatte er 6 Stunden Nachtruhe, am 12. 4 Stunden frei, vom 12. auf auf 13. 6 Stunden Nachtruhe in Stuttgart, dann im Laufe dieses letzten Tages eine Leerfahrt von Stuttgart nach Bruchsaal zu machen, sowie mit halbstündiger Pause 8 Stunden Rangirdienst auf der Zwischenstation Bretten zu leisten, hierauf hatte er in Bruchsal 4 Stunden frei ehe er die Führung eines Güterzuges übernahm. Allerdings hätte Hohl nach der ordentlichen Diensteintheilung den Zug 319 nicht zu führen gehabt und er bekam diesen Dienst vom Bruchsaler Werkführer nur deshalb zugewiesen, weil der im Roster dazu bestimmte Führer im Umzug von Bruchsal nach Eßlingen begriffen war, gerade wie für Hohl ein anderer Führer den Dienst übernahm, als er den Umzug seiner Familie bewerkstelligte. Auch ist es nach den Versicherungen des Werkführers in Bruchsal nicht wahr, daß sich Führer Hohl geweigert habe, den Güterzug 319 nach Stuttgart zu übernehmen. Als ihm der Werkführer der Werkstätte Bruchsal auf eine Bemerkung über eintretende Ermüdung die Sachlage auseinandergesetzt hat, erklärte Hohl, er sehe selbst ein, daß es nicht anders gehe, und übernahm bereitwillig die Führung des Zuges. Von einer Ueberbürdung des p. Hohl kann nach den angeführten Thatsachen doch wohl keine Rede sein; übrigens ist es unvermeidlich, daß über einige verkehrsreichere Herbstwochen hie und da eine stärkere Inanspruchnahme des Maschinen- und Fahrpersonals stattfinden muß."

Diese Rechtfertigung erscheint in mehrfacher Beziehung doch sehr bedenklich. Schon das Diensttableau macht für den regelmäßigen Dienst sehr hohe Anforderungen. Was aber den Extradienst zur Vertretung des im Umzuge begriffenen Kollegen anlangt, so scheint dabei das Moment, daß die Verwendung eines übermüdeten Lokomotivführers das Leben des Zugpersonals wie der Passagiere schwer gefährdet,, gar nicht beachtet zu sein. Das heißt doch Sparsamkeit üben auf Kosten der Sicherheit. Ueber das Fehlen der Signallaternen schweigt das amtliche Schriftstück gänzlich. Sollte man annehmen, daß mit Rücksicht auf die am nächsten Tage stattfindende Uebergabe der Bahnstrecke an Baden bereits mit Wegräumung des Betriebsmaterials begonnen sei, ehe noch der Betrieb eingestellt war? Die Verantwortung der Bahnverwaltung für den Eisenbahnunfall scheint uns danach keineswegs beseitigt.

Petersburg, 21. Oktober. Der Kaiser hat unter dem 17. Oktober in Anlaß des 25. Jahrestages der ersten im Krimkriege erfolgten Beschießung Sewastopols den General-Adjutanten Todleben, welcher sich bekanntlich bei der elfmonatlichen Vertheidigung dieses Platzes sehr auszeichnete, in den Grafenstand des russischen Reiches erhoben. Dem Admiral Nowossilski ist aus dem gleichen Anlaß der Andreas-Orden verliehen worden. Beiden hochgestellten Militärs sind mit diesen Verleihungen sehr huldvolle Handschreiben des Monarchen zugegangen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 27. Oktober.

r. [Polizeipräsident Staudy] hat gestern eine mehrtägige Urlaubsreise angetreten.

r. [Oberlandes-Gerichts-Präsident v. Kunowski] ist gestern Vormittag nach Berlin gereist.

r. [Zur Erinnerung an die Kapitulation von Metz] sind heute die militärischen Gebäude unserer Stadt und der Rathhausthurm mit Fahnen geschmückt.

r. **Der Kommers alter Corpsstudenten** aus Stadt und Provinz Posen, dessen wir bereits neulich erwähnten, fand Sonnabend Abends unter Betheiligung von etwa 55 Kommilitonen in der hiesigen Arndt'schen Kolonnade statt; dieselbe war zu diesem Behufe mit zahlreichen Fahnen in den Farben sämmtlicher auf deutschen Universitäten existirenden Korps, sowie mit photographischen Gruppenbildern dieser Verbindungen geschmückt. Unter den Anwesenden befanden sich viele ehemalige Korpsstudenten aus Posen, Bromberg, Thorn, Gnesen und anderen Städten der Provinz, sowie je zwei Vertreter der Lusatia, der Silesia und der Marcomania aus Breslau; die beiden ältesten Korpsstudenten waren: der Oberamtmann Thunig mit 90, und der Geh. Justizrath, Corps-Auditeur Kowalski (Posen) mit 85 Semestern. Das Hoch auf den Kaiser brachte Rechtsanwalt Klemme (Posen) aus. Es wechselten sodann zahlreiche Lieder mit Toasten; unter den Liedern fand besonderen Beifall ein von einem ehemaligen Corpsstudenten, jetzigem Hauptmann, für das Fest gedichtetes Lied. Justizrath Hauptmann v. Schirp (Posen) brachte ein Hoch auf die Gäste von außerhalb aus, welches vom Rechtsanwalt Weiß (Breslau) erwiedert wurde; Justizrath Raabe (Posen) gedachte der verstorbenen ehemaligen Corpsstudenten. 11½ Abends wurde der „Landesvater" in althergebrachter Weise gesungen. Im Laufe des Abends gingen mehrere Begrüßungs-Telegramme aus Bromberg, Leipzig und Breslau ein. Das schöne Fest endete erst in früher Stunde.

— **Aufschrift der Postsendungen nach fremden Ländern.** Das General-Postamt hat wiederholt auf die Nothwendigkeit hingewiesen, die Aufschriften auf Briefen u. s. w. nach fremden, insbesondere überseeischen Ländern mit lateinischen Schriftzeichen abzufassen. Da die deutschen Schriftzeichen den fremdländischen Postanstalten unbekannt sind, so werden mit derartigen Aufschriften versehene Briefe ꝛc. in den betreffenden Ländern häufig als unbestellbar behandelt und nach den Aufgabeorten zurückgesandt.

— **Kellner-Verein.** Das Vereinswesen dehnt sich immer mehr auf alle Berufsarten aus. In Bromberg hat sich, wie man uns von dort schreibt, ein Kellner-Verein konstituirt; derselbe hat es sich zur Aufgabe gestellt, beschäftigungslose Vereinsmitglieder zu unterstützen, Stellen zu vermitteln und gesellige Vereinigungen zu veranstalten. Der Verein soll ferner die Hebung der Standesinteressen und die Vertretung der Standesehre sich zur Aufgabe machen. Zu diesem Zwecke soll aus Vereinsmitgliedern ein Ehrengericht gebildet werden.

§ **Wreschen**, 20. Oktober. [Beurlaubung. Begräbniß. Legat. Feuer. Viehzählung.] Der Landrath des hiesigen Kreises, Freiherr v. Seidlitz, hat einen vierzehntägigen Urlaub angetreten und wird während seiner Abwesenheit von dem kgl. Kreissekretär Schultz vertreten. — Am vergangenen Mittwoch wurde der Gutsbesitzer Kirscht aus Oblaczkowo unter Klängen der Trauermusik, von der Gnesener Militärkapelle ausgeführt, und Begleitung des hiesigen Landwehrvereins und der Schützengilde, auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe beerdigt. Der Verstorbene war eine Reihe von Jahren in hiesiger Stadt als Stadtverordneter, Magistrats- und Schulvorstandsmitglied thätig und hat sich in diesem seinen Wirken sehr verdient um die hiesige Stadt gemacht. — In diesen Tagen wurden aus dem Tuch'schen Legate drei arme Knaben und drei Mädchen bekleidet. — Am vorvergangenen Sonntag Abends 7 Uhr brannnte zu Zerkow der Heuschober des Grundbesitzers Wegner nieder. Wie vermuthet, liegt hier absichtliche Brandstiftung vor und nur der glücklichen Windrichtung ist es zu danken, daß das Feuer nicht die nahestehenden Scheunen erfaßt hatte. — Nach der am 7. Oktober hierselbst stattgehabten Viehzählung hatte Wreschen 168 Pferde und 137 Stück Rindvieh aufzuweisen. In den Kreisen Wreschen, Pleschen, Adelnau und Schildberg sind für jeden Guts-, Gemeinde- und Stadtbezirk Rindviehregister in zwei Exemplaren anzulegen. Diese Register haben die Behörden in deutscher Sprache aufzustellen und nach gegebenen Vorschriften zu führen. In die Register ist nach Anleitung des Formulars der gesammte Rindviehstand mit Ausnahme der Kälber eines jeden Vieh haltenden Gemeindemitgliedes einzutragen, desgleichen jeder Ab- und Zugang unter Beifügung des Namens und Wohnortes des Käufers resp. Verkäufers, insofern der Kauf oder Verkauf nicht auf Märkten geschieht, was in dem Register zu vermerken ist. Die Führung der Register von Seiten der Orts- und Gutsvorstände auf dem Lande unterliegt der Ueberwachung durch die Distrikts-Kommissarien oder Viehrevisoren, sowie überall der außerordentlichen Revision der Grenz- und Kreisthierärzte und der Gendarmen. Jeder Vieh haltende Wirth ist verpflichtet, alle Veränderungen in seinem Viehstande innerhalb 24 Stunden dem Ortsvorstande zur Anzeige zu bringen. In allen Stadt-, Guts- und Gemeindebezirken, in welchen Viehregister geführt werden, sind von den Schlächtern und Viehhändlern Viehbücher zu führen, in welche jedes von ihnen angekaufte Vieh einzutragen ist. Die Ursprungsatteste sind unter Angabe des Transportes und Zweckes mit einer Gültigkeitsdauer nach dem vorhandenen Bedürfniß von höchstens 8 Tagen auszustellen. Für Rindvieh, welches auf Märkte aufgetrieben wird oder welches auf der Eisenbahn versendet werden soll, sind die Ursprungsatteste in der Regel nur mit einer Gültigkeitsdauer von nicht über 3 Tagen auszustellen und sind zurückzuliefern, falls der Verkauf auf dem Markte oder die Versendung auf der Eisenbahn unterbleibt. Im Falle eines Ankaufs eines Rindes und dessen Einstellung in einen Revisionsbezirk muß das ausgestellte Ursprungsattest innerhalb der Meldefrist von 24 Stunden dem Ortsvorstande zur Berichtigung des Viehregisters ausgehändigt werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder verhältnißmäßiger Haft bestraft. Der hiesige Kreis ist in 47 Vieh-Revisionsbezirke eingetheilt.

Ⓨ **Nakel**, 22. Oktober. [Jahrmarkt.] Der heutige vom Wetter wenig begünstigt gewesene Martini-Jahrmarkt war nur mäßig besucht und der geschäftliche Umsatz daher nur gering. Der Auftrieb auf dem Pferdemarkt war zwar ziemlich stark, der aufgetriebene Bestand jedoch nur von schlechter Qualität. Das Geschäft hierin war nur geringfügig und kamen verhältnißmäßig nur wenige Geschäfte zum Abschluß. Fohlen, die sonst hier in großer Zahl zu Markte gebracht werden, waren diesmal nur schwach vertreten und auch die Nachfrage danach war unbedeutend, da sich wenige auswärtige Pferdehändler eingefunden hatten und keinen Bedarf zu haben schienen. In Rindvieh wurde etwas mehr gehandelt und auch Einiges von auswärtigen Viehhändlern aus dem Markte genommen, aber dennoch wollte das Geschäft nicht recht in Fluß kommen, weshalb auch die Preise gedrückt blieben. Händler aus der Gegend von Baruth in der Mark kauften ca. 50 Kühe, welche sie nach der Mark schickten. Die Preise waren 40 bis 50 Thlr. pro Stück.

Ⓨ **Mrotschen**, 20. Oktober. [Feuer.] In der Nacht von gestern zu heute wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Es war nämlich in der Mühle des Mühlenbesitzers Scheewe von hier Feuer ausgebrochen, welches so schnell um sich griff, daß auch die angrenzenden Wirthschafts-Gebäude, ein Speicher und Stallgebäude des Kaufmann Casparius nebst einem bedeutenden Lager von rohen Fellen, sowie sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Kaufmanns Roman Paysderski nebst vielen Futter- und Holzvorräthen und ein massives Stallgebäude des Ackerwirths Szieferski ein Raub der Flammen wurden. Den angestrengten Bemühungen der hiesigen Feuerwehr, welche sofort zur Stelle war, ist es zu danken, daß das Feuer nichtweiter um sich griff, da sonst das ganze Stadtviertel dem verheerenden Element zum Opfer gefallen wäre. Leider ist auch ein junger Mensch, Schmiedegesell Pocklinckowski von hier, der bei der letzten Aushebung zur Garde bestimmt wurde, bei dem Brande um's Leben gekommen, während er sich beim Retten betheiligte und mit dem Zimmergesellen Kunz einem der brennenden Gebäude so nahe kam, daß beide unter die Trümmer des einstürzenden Gebäudes geriethen. Den sofort im Augenblick der Gefahr hinzugeeilten Herrn Rentier Wilhelm Gatzmar und Riemermeister Schönborn vou hier gelang es mit Gefahr ihres Lebens die Verunglückten aus den brennenden Trümmern hervorzuziehen, wobei Herr Gatzmer sich selbst eine Brandwunde zugezogen hat. P. starb jedoch unter den gräßlichsten Schmerzen nach Verlauf von 4 Stunden. K., der auch bedeutende Brandwunden davon getragen, hofft man am Leben zu erhalten. Versichert war Scheewe nur mit den Gebäuden und erleidet einen bedeutenden Schaden, da ihm fast sein ganzes Inventar und größere Getreide-Vorräthe auf der Mühle verbrannt sind Die übrigen Beschädigten sollen mit ihrem Inventar, jedoch bedeutend unter dem wirklichen Werthe versichert gewesen sein, so daß auch ihnen ein namhafter Schaden erwächst. An lebendem Vieh ist außer mehrerem Geflügel auch ein Pferd des Kaufmanns Jacobsohn verbrannt. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist nichts Bestimmtes bekannt geworden.

Staats- und Volkswirthschaft.

△ **Stettin**, 25. Oktbr. [Wochenbericht von Landshoff u. Hessel.] Der Getreidehandel wird anhaltend durch die newyorker Notirungen beeinflußt, und je nachdem diese höher oder niedriger, werden auch bei uns die Preise regulirt. Die Spekulation hat bisher günstig à la Hausse gerirt und jede Steigerung in Newyork bringt uns neue Käufer für große Posten. Die Läger werden jedoch trotz der erheblichen Steigerung fast überall größer und ein rapider Rückschlag dürfte kaum auf sich warten lassen. Die Preise für Weizen schwankten hin und her, wir sind heute reichlich für Termine 12 M. niedriger, als am Mittwoch. Bezahlt wurde gelber M. 220—233, rumänischer und russischer M. 200—220. Für Roggen fehlt Kauflust. Benachbarte Mühlen können sich in Berlin billiger versorgen, als hier, da die berliner Hausseinteressenten erheblich unter Terminen abgeben, um Waare fortzuschaffen. Rußland hält sich ziemlich passiv. In den Ostseehäfen sind

erhebliche Quantitäten gelagert, die noch zur Verschiffung kommen. Bezahlt wurde inländischer Roggen M. 155—164, russischer M. 145 bis 155. Gerste matter, Angebot und Nachfrage gleich klein. Hafer bei stärkerem Angebot aus Rußland stark gewichen. Erbsen ohne Zufuhr. Rübsen und Rüböl matt und niedriger, der letztwöchentliche Avance ist vollständig verloren gegangen. Spiritus folgte den Schwankungen des Getreidemarktes und schließt nach anfänglicher weiterer Steigerung bei starkem Angebot matt und niedriger.

** **Frankfurt a. M.,** 25. Oktober. [Die Generalversammlung der Aktionäre der Lothringer Eisenwerke] nahm den Bericht des Aufsichtsraths, sowie die Bilanz für das mit dem 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr entgegen, genehmigte den Abschluß und ertheilte dem Vorstande Decharge.

** **Köln,** 26. Oktober. [Die Direktion der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft] hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre auf einen der ersten Tage des Monat Dezember d. J. einzuberufen und in derselben zu befürworten, daß das Gebot von 6 Prozent Rente abgelehnt, dagegen eine solche von 7 Prozent angeboten werden.

Telegraphische Nachrichten.

München, 25. Oktober. Reichsrath. Bei der Generaldiskussion über das Eisenbahngesetz trat Prinz Ludwig dem Antrage des Ausschusses entgegen, indem er das Eisenbahnnetz für unvollendet erklärte und betonte, daß bei den jetzigen finanziellen Verhältnissen nur die absolut nothwendigen Linien gebaut werden möchten. Der Minister Pfretzschner dankte dem Prinzen für seine Erklärung, hielt aber daran fest, daß auch für die Linien Cham-Gotteszell und Neumarkt a. R.-Landshut Kredite eröffnet würden. Bei der Spezialdiskussion wurde zunächst der Artikel 1 der Vorlage einstimmig abgelehnt. Genehmigt wurde der Bau der Linien Wiesau-Redwitz, Dinkelsbühl-Feuchtwangen und die Fortsetzung der Hochstadt-Stockheimer Bahn über Ludwigstadt an die Landesgrenze. Abgelehnt wurden die Linien Neumarkt-Landshut, Neustadt-Bischofsheim, Cham-Gotteszell und Gmünden-Hammelburg. Die Linie Poecking-Passau wurde genehmigt und sodann der ganze Artikel angenommen. Die Linie Lauterecker-Kaiserslautern wurde abgelehnt, dagegen wurden die Verbindungsbahn Bitsch-Saargemünd, ferner die Linie Zweibrücken-Saargemünd-Saaralben genehmigt. Schließlich wurde der ganze so modifizirte Gesetzentwurf angenommen. In der nächsten Sitzung, welche am Dienstag stattfindet, soll die Vorlage betreffend den Zuschlag zur Malzsteuer zur Berathung gelangen.

Baden-Baden, 24. Oktober. Der russische Domänenminister Walujeff ist mit seiner Gemahlin heute hier angekommen.

Baden-Baden, 25. Oktober. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ist heute Nachmittag $1^1/_2$ Uhr nach Koblenz abgereist, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden gaben derselben bis Oos das Geleite.

Wien, 25. Oktober. Meldungen der „Polit. Korresp." Aus Konstantinopel: Das in der gestrigen Konferenz über die griechisch-türkische Grenzregulirungsfrage verlesene türkische Memorandum führt aus, daß der nach dem 13. Protokolle des berliner Kongresses bei der Türkei verbleibende Theil von Thessalien und Epirus ohne Küsten und ohne Verkehr sein würde, was zur Abtretung von Thessalien und zu Aufständen in Epirus führen müßte. Eine dauerhafte Sicherheit zwischen der Türkei und Griechenland sei nur durch eine wesentliche Aenderung der auf dem berliner Kongresse vorgezeichneten Grenzlinie möglich. — Das sodann verlesene griechische Memorandum schlägt eine beinahe ganz Thessalien und den größten Theil von Epirus umfassende Grenzlinie vor. — Aus Cettinje von heute: Die Albanesen griffen von Kula Dschanitza aus montenegrinische Wachtposten an. Der Kampf dauerte bis Mitternacht. Später fielen etwa hundert Türken in Bragovitze ein. Zwei montenegrinische Bataillone erhielten den Befehl, Velika zu nehmen und wird dort ein Kampf erwartet. — Aus Belgrad: Die von verschiedenen Zeitungen gebrachten Versionen über Verhandlungen wegen eines serbisch-bulgarischen Schutz- und Trutz-Bündnisses werden von der serbischen Regierung auf das Entschiedenste dementirt.

Wien, 25. Oktober. Der vom Abgeordnetenhause zur Vorberathung der Bosnien betreffenden Regierungsvorlage niedergesetzte Ausschuß hat den Beschluß gefaßt, vor Eintritt in die meritorische Debatte der Vorlage erst die Regierung aufzufordern, über die Motion der Vorlage, sowie über die gegenwärtige Verwaltung Bosniens und der Herzegowina Aufschluß zu geben und über die bisherige Finanzgebahrung, die Zivilverwaltung und das Landesbudget die bezüglichen Ausweise vorzulegen. Im Wehrausschusse beantwortete Minister Horst die an ihn gerichteten Fragen über die Präsenzstärke des Heeres, über die Zweckmäßigkeit einer Herabsetzung der Präsenzdienstzeit, so wie über das Stärkeverhältniß anderer Armeen gegenüber Oesterreich. Seine nächste Sitzung wird der Wehrausschuß erst abhalten, nachdem das Exposé des Finanzministers ihm vorgelegen hat, in welchem der Ausschuß Aufklärungen über die in der Thronrede erwähnten Ersparungen beim Armeebudget erwartet.

London, 24. Oktober. Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Simla von heute: Nach dem Shutargardan sind englische Truppen in Marsch gesetzt worden. Die Ghilzais haben sich in starker Anzahl vereinigt, man besorgt, daß sich dieselben dem Marsche der Engländer entgegen stellen könnten. Kabul ist ruhig, aber zwischen Khurd Kabul und Djagdallak sammeln sich viele eingeborne Stämme an, Hayar Darakht (?) ist von ihnen besetzt. General Bright ist in Jellalabad, General Gough in Gundamak angekommen.

London, 25. Oktober Dem „Standard" wird aus Kandahar vom 23. d. Mts. gemeldet: Der Gouverneur von Khelat-Ghilzai, welcher sich seit dem Einzuge des Generals Hughes in diese Stadt den Engländern immer freundlich gesinnt gezeigt hatte, hat die Stadt plötzlich mit seinem gesammten Generalstab verlassen. Ueber die von demselben eingeschlagene Richtung verlautet noch Nichts.

London, 25. Oktober. Ein Telegramm aus Kapetown vom 15. d. meldet, daß zur Stillung leichter unter den Boers ausgebrochener Unruhen Oberst Lanyon mit einem Detachement Dragoner nach Middleburg abgegangen ist.

Belgrad, 24. Oktober. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret des Fürsten, durch welches die National-Skupschtina auf den 13. November nach Nisch einberufen wird. — Die Ersatzwahlen sind im Sinne der Regierung ausgefallen. — Die bischöfliche Synode ist unter dem Vorsitz des Metropoliten Mihalio zusammengetreten.

Bukarest, 25. Oktober. In der heutigen gemeinsamen Sitzung der Kammern verlas der Minister des Innern, Cogalniceanu, eine Botschaft des Fürsten, durch welche die Revisionskammern in gewöhnliche legislative Kammern umgewandelt werden. Sodann wurde in dem Senate von dem Kriegsminister ein von einer Namensliste begleiteter Antrag eingebracht, nach welchem in Gemäßheit des Gesetzes über die Revision des Artikel VII. der Verfassung das Indigenat en bloc allen Israeliten zuerkannt werden soll, welche an dem Unabhängigkeitskriege theilgenommen haben, wodurch das neue Gesetz die erste Ausführung erlangt. Nachdem hierauf die Dringlichkeit für diesen Antrag beschlossen worden war, zogen sich die Sektionen des Senats zur Berathung zurück. — Heute Abend soll die Sitzung wieder aufgenommen werden.

Seit der Votirung des Revisionsgesetzes durch die Kammer gehen zahlreiche individuelle Gesuche um Naturalisirung ein. Die hervorragendsten in Rumänien wohnenden Israeliten sollen die ersten gewesen sein, welche sich den Verpflichtungen des neuen Gesetzes unterworfen haben.

Bukarest, 25. Oktober. Senat. Nachdem die Sitzung wiederaufgenommen worden war, gelangte der Bericht über den Antrag auf Gewährung der Naturalisation an alle Israeliten, welche bei der Fahne gedient haben, zur Verlesung. Sodann wurde der Antrag ohne Debatte mit 33 gegen 3 Stimmen angenommen. 2 Senatoren hatten sich der Abstimmung enthalten. Die dem Antrage beigefügte Liste umfaßt alle Israeliten, welche in dem der ursprünglichen Vorlage der Regierung beigefügt gewesenen Verzeichnisse aufgeführt waren, mit Ausnahme von zwei. Das gegenwärtige Gesetz befreit die neuen Bürger von der Zahlung der 200 Frcs. betragenden Taxe für das Naturalisationsdiplom. — Die Deputirtenkammer war heute nicht beschlußfähig.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 25. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,34. Pariser do. 80,47. Wiener do. 172,80. K.-M.-St.-A. $142\frac{3}{8}$. Rheinische do. $148\frac{3}{8}$. Hess. Ludwigsb. $79\frac{1}{2}$. K.-M.-Pr.-Anth. $132\frac{3}{4}$. Reichsanl. $96\frac{3}{4}$. Reichsbank $153\frac{5}{8}$. Darmstb. $136\frac{1}{2}$. Meininger B. $82\frac{3}{4}$. Oest.-ung. Bk. 722,00. Kreditaktien*) $231\frac{3}{8}$. Silberrente $60\frac{5}{8}$. Papierrente $58\frac{7}{8}$. Goldrente $80\frac{1}{4}$. Ung. Goldrente $82\frac{7}{8}$. 1860er Loose $123\frac{3}{8}$. 1864er Loose 298,00. Ung. Staatsl. 183,50. do. Ostb.-Obl. II. $73\frac{1}{2}$. Böhm. Westbahn 163. Elisabethb. 149. Nordwestb. 114. Galizier $206\frac{3}{4}$. Franzosen*) $228\frac{1}{2}$. Lombarden*) $66\frac{3}{8}$. Italiener —,—. 1877er Russen 89. II. Orientanl. $60\frac{1}{2}$. Zentr.-Pacific $108\frac{3}{8}$.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 231. Franzosen $228\frac{1}{2}$. II. Orientanleihe $60\frac{3}{8}$. Galizier —. Ungar. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo

Frankfurt a. M., 25. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $230\frac{7}{8}$. Franzosen $228\frac{3}{4}$. Lombarden —. 1860er Loose $123\frac{3}{8}$. Oesterr. Goldrente $70\frac{1}{4}$. Ungarische Goldrente —. II. Orientanleihe —. österreichische Silberrente $70\frac{1}{4}$. III. Orientanleihe —. Fest.

Wien, 25. Oktober. (Schluß-Course.) Fest, aber ohne Bewegung, schließlich durch Geschäftslosigkeit theilweise mäßig abgeschwächt.
Papierrente 68,45. Silberrente 69,90. Oesterr. Goldrente 81,05. Ungarische Goldrente $96,12\frac{1}{2}$. 1854r Loose 119,70. 1860r Loose 127,50. 1864r Loose 157,75. Kreditloose 168,00. Ungar. Prämienl. 105,00. Kreditaktien 266,50. Franzosen 264,75. Lombarden 78,00. Galizier 239,75. Kasch.-Oderb. 113,25. Pardubitzer —,—. Nordwestbahn —,—. Elisabethbahn —,—. Nordbahn 2295,00. Oesterreich-ungar. Bank 837,00. Türk. Loose 20,00. Unionbank 93,50. Anglo-Austr. 134,80. Wiener Bankverein 137,00. Ungar. Kredit 255,00. Deutsche Plätze 57,10. Londoner Wechsel 117,25. Pariser do. 46,25. Amsterdamer do. 96,60. Napoleons $9,32\frac{1}{2}$. Dukaten 5,58. Silber 100,00. Marknoten $57,77\frac{1}{2}$. Russische Banknoten $1,24\frac{1}{2}$.

Wien, 25. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 267,30. Franzosen 264,75. Galizier 239,75. Anglo-Austr. 134,75. Lombarden 78,25. Papierrente $68,42\frac{1}{2}$. Oesterreichische Goldrente 81,10. Ungar. Goldrente 96,10. Marknoten 57,70, Napoleons $9,32\frac{1}{2}$. Nordbahn —,—. Nordbahn 2287,50. Fest.

Wien, 26. Oktober. (Privatverkehr.) Kreditaktien 266,90, Franzosen 264,70, Galizier —,—, Anglo-Austr. 134,70, Papierrente 68,40, österr. Goldrente 81,05, ungar. Goldrente $96,02\frac{1}{2}$, Marknoten 57,70, Napoleons 9,32. Geschäftslos.

Florenz, 25. Oktober. 5 pCt. Italienische Rente 90,57. Gold 22,76.

Paris, 25. Oktober. Sehr fest, aber ruhig.
3 proz. amortisirb. Rente 83,85. 3 proz. Rente 82,15. Anleihe de 1872 $117,72\frac{1}{2}$. Italien. 5 proz. Rente 79,30. Oesterr. Goldrente 70,00. Ungar. Goldrente $84\frac{3}{8}$. Russen de 1877 $92\frac{1}{4}$. Franzosen 577,50. Lombardische Eisenbahn-Aktien 177,50. Lombardische Prioritäten 259,00. Türken de 1865 $11,57\frac{1}{2}$.
Credit mobilier 715, Spanier exter. $15\frac{5}{8}$, do. inter. $14\frac{1}{4}$, Suezkanal-Aktien 700, Banque ottomane 516, Societe generale 537, Credit foncier 1052, Egypter 245. Banque de Paris 862, III. Orientanleihe $62\frac{3}{16}$. Türkenloose —,—, Londoner Wechsel 25,29.

Paris, 26. Oktober. Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 $117,67\frac{1}{2}$. Italiener $79,17\frac{1}{2}$, ungar. Goldrente $84\frac{3}{4}$, 1877er Russen $92\frac{1}{4}$. III. Orientanleihe $62\frac{5}{16}$, Egypter 244,00. Ruhig.

London, 25. Oktober. Consols $97\frac{1}{8}$, Italien. 5proz. Rente $78\frac{1}{2}$ Lombarden 7, 3proz. Lombarden, alte —, 3proz. do. neue —! 5proz. Russen de 1871 $86\frac{1}{4}$, 5proz. Russen de 1872 $85\frac{3}{4}$, 5proz. Russen de 1873 $88\frac{3}{4}$, 5proz. Türken de 1865 $11\frac{3}{8}$, 5proz. fundirte Amerikaner $105\frac{1}{2}$, Oesterr. Silberrente $60\frac{1}{2}$, do. Papierrente 60, Ungar. Goldrente $83\frac{1}{2}$, Oesterr. Goldrente 69, Spanier $15\frac{1}{4}$, Egypter $48\frac{3}{8}$.
Silber$52\frac{3}{4}$. Platzdiskont $1\frac{1}{2}$ pCt.
Aus der Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 24. Oktober. Wechsel auf London $25\frac{5}{16}$. II. Orient-Anleihe $90\frac{3}{8}$. III. Orientanleihe $90\frac{3}{8}$.

Newyork, 25. Oktober. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. $80\frac{1}{4}$ C. Wechsel auf Paris $5,23\frac{3}{4}$. 5pCt. fundirte Anleihe $103\frac{3}{8}$. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 $102\frac{1}{8}$. Erie-Bahn $41\frac{1}{4}$. Central-Pacific $110\frac{1}{2}$. Newyork Centralbahn $126\frac{3}{4}$.

Produkten-Course.

Danzig, 25. Oktober. [Getreide-Börse.] Wetter: trübe aber milde. — Wind: S.-W.
Weizen loko fand am heutigen Markte etwas mehr Beachtung und bessere Kauflust als gestern und wurden voll behauptete Preise bewilligt. Bezahlt ist für bezogen 126 Pfd. 202 M., bunt und hellfarbig 116—120 Pfd. 200—224 M., schmal aber hellfarbig 119 Pfd. 220 M., hellbunt 123—129 Pfd. 221—234 M., hochbunt 128 Pfd. 230 M., 131 Pfd. 235 M., 130|31 Pfd. 242 M., 132|3 Pfd. 248 M., weiß 121 Pfd. 220 M., alt hellbunt 128 Pfd. 238 M. pro Tonne. Russischer ohne Zufuhr und Angebot. Termine fanden Kauflust, es fehlte aber Angebot Oktober-November $226\frac{1}{2}$ M. bez., April-Mai Transit 238 M. Br., 236 M. Gd. Regulirungspreis 228 M.
Roggen loko nachgebend, besonders für schwere Waare. Verkauft ist inländischen nach Qualität 121 Pfd. 161 M., 122 Pfd. besetzt 157 M., 122|3 Pfd. $162\frac{1}{2}$ M., 123 Pfd. 163 M., 124 Pfd. 164 M., 125|6 Pfd. $165\frac{1}{2}$ M., 126 Pfd. 164, 166 M., 126|7 Pfd. $164\frac{1}{2}$ M., 127 Pfd. 167 M., 128 Pfd. 166 M. per Tonne. Termine nnterpolnischer April-Mai Transit 170 Mk. Br., 162 M. Gd. Regulirungspreis 157 M., unterpolnischer 160 M. — Gerste loko in den Mittelgattungen matter, große 106 Pfd. 150 M., feine 110|1 Pfd. 175 M., 113 Pfd. 174 M., kleine 107|8 Pfd. 153 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen loko Koch- 156, 158 M. per Tonne. — Spiritus ohne Angebot.

Köln, 25. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,00, fremder loco 23,50, pr. November 22,50, pr. März 24,35. Roggen loco 18,00, pr. November 16,30, pr. März 17,30. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 29,20, pr. Oktober 28,80, Mai 29,60.

Bremen, 25. Oktober. Petroleum ruh. (Schlußbericht.) Standard white loko 8,00, pr. November 8,00, pr. Dezember 8,10, pr. Januar-März 8,20.

Hamburg, 25. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko fest, auf Termine fester. Roggen loko fest, auf Termine fester. Weizen per Oktober-Nov. 236 Br., 235 Gd., per April-Mai 240 Br., 239 Gd. Roggen per Oktober-November 161 Br., 160 Gd., per April-Mai 163 Br., 162 Gd. Hafer still. Gerste fest. Rüböl ruhig, per Oktober $56\frac{1}{2}$, per Mai $58\frac{1}{2}$. Spiritus fest, per Oktober $47\frac{1}{2}$ Br., per November-Dezember $47\frac{3}{4}$ Br., per Dezember-Januar $47\frac{3}{4}$ Br., pr. April-Mai 47 Br. Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loko 8,10 Br., 8,00 Gd., per Oktober 8,00 Gd., per November-Dezember 8,00 Gd. — Wetter: Schön.

Pest, 25. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loko und Termine geschäftslos, Preise nominell, per Frühjahr 15,15 Gd., 15,20 Br. Hafer per Frühjahr 7,50 Gd., 7,55 Br. Mais per Novbr. 7,25 Gd., 7,40 Br. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 25. Oktober. Bancazinn 55.

Amsterdam, 25. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen pr. März 347. Roggen pr. Oktober 195, pr. März 204.

Antwerpen, 25. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer gefragt. Gerste steigend.

Antwerpen, 25. Oktober. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco $19\frac{1}{4}$ bez. u. Br., pr. November 19 bez., $19\frac{1}{2}$ Br., pr. November-Dezember $19\frac{1}{4}$ bez., $19\frac{1}{2}$ Br., pr. Januar-März 20 Br. Ruhig.

Paris, 25. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Oktober 33,00, pr. November 33,25, pr. November-Februar 33,50, pr. Januar-April 33,75. Mehl fest, pr. Oktober 71,50, pr. November 72,00, pr. November-Februar 72,50, pr. Januar-April 73,00. Rüböl weich., pr. Okt. 78,75, pr. November 78,75, pr. Dezbr. 79,25, pr. Januar-April 80,50. Spiritus behauptet, pr. Oktober 67,25, pr. Januar-April 66,25.

Paris, 25. Okt. Rohzucker fest, Nr. 10|13 pr. Oktober pr. 100 Kilogr. 64,00, 7|9 pr. Oktober pr 100 Kilogr. 70,00. Weißer Zucker beh., Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Oktober 73,25, pr. November 72,50, pr. Januar-April 71,75.

Glasgow, 25. Oktober. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 339,200 Tons gegen 348,700 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 93 gegen 90 im vorigen Jahre.

London, 25. Oktober. An der Küste angeboten 23 Weizenladungen.

London, 25. Oktober. Havannazucker Nr. 12, 25. Fest.

Liverpool, 25. Oktober. Getreidemarkt. Weizen 3 d., Mehl 2 d. bisiiger. — Wetter: Unbeständig.

Liverpool, 25. Oktober. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Steigend, Tagesimport 3000 B. amerikanische.

Marktpreise in **Breslau** am 25. Oktober 1879.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		schwere Höchster M. Pf.	schwere Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	leichte Waare Höchster M. Pf.	leichte Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 50	22 40	21 60	20 80	20 40	19 60
Weizen, gelber		21 70	21 90	21 10	20 50	20 10	19 10
Roggen,		— —	— —	— —	— —	— —	— —
Roggen,		18 —	17 40	17 40	17 10	16 90	16 50
Gerste, neue		17 —	16 90	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer, alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
Hafer, neuer		13 60	13 —	13 —	12 80	12 60	12 20
Erbsen		18 30	16 50	16 50	16 10	15 30	14 40

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	22	25	21	—	19	—
Rübsen, Winterfrucht	21	25	20	—	18	—
Rübsen, Sommerfrucht	22	—	19	50	16	50
Dotter	21	—	19	—	16	—
Schlagleinsaat	25	50	23	50	20	—
Hanfsaat	17	—	16	—	14	—

Kleesamen schwach zugeführt rother gute Kauflust per 50 Kilogramm 30—35—40—43 M., weißer sehr fest, 42—50—60—65 M., hochfeiner über Notiz bez. Rapskuchen ohne Aenderung per 50 Kilogr. 6,40—6,60 M. fremde 6—6,30 M. — Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kg. 9,70 bis 9,90 M., fremde —,— Mark. Thymothee ruhig, per 50 Kilogr. 12,50—14—17—19,50 M. Lupinen mehr beachtet per 100 Kilogr. gelbe 7,30—7,60—8,30, blaue 7,20—7,40—8,20 Mrk. Heu, per 50 Kilogr. 2,50 bis 3,— M. Stroh, per Schock 600 Kilogr. 19,00—22,00 M. Kartoffeln per Sack (2 Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 150 Klgr.) beste30,0 bis 3,50—4,50 M. geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75—2,25 M. geringere 1,25—1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—,15 M. Mehl unverändert, per 100 Klg. Weizen fein 33,50—34,00 M. Roggen fein 28,50—29,50 M. Hausbacken 27,00—28,00 M., Roggen-Futtermehl 10,00—11,00 M. Weizenkleie 8,20—8,50 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. Oktober. Weizen pr. 1000 Kilo loko 205—250 M. nach Qualität gef. Gering gelber Märk. — M. ab Kahn bezahlt. F. gelber Schlesischer 235 M. ab Bahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung — M. Gekündigt — Ctr. Per Oktober —,— bez., per Oktober-November 229½—230½ bez., per November-Dezember 229½—230½ bez., per Dez.-Januar —,— bez., per Januar-Februar —,— bez., per April-Mai 239½—241 bez., per Mai-Juni 240½—242 bezahlt. — Roggen per 1000 Kilo loko 157 bis 180 M. nach Qualität gef. Feiner Russ. — a. K. bez. F. n. Inländ. 178 M. a. B. bez. Russischer 157 bis 160 M. ab Kahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung 159½ M. bezahlt. Gekündigt 8000 Ctr. Per Oktober 158—159½ bez., Oktober-Novbr. 158 bis 159½ bezahlt, Novbr.-Dezember 159½—161 bez., per Dezbr.-Januar 162½—163½ bez., per Januar-Februar 165—166 bez., per April-Mai 168—169½ Mk. bezahlt, per Mai-Juni — bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo loko 140—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 135—155 nach Qualität gefordert. Russischer 135—140 bez., Pommerscher 140—145 bez., Ost- u. Westpreußischer 137—145 bez., Schlesischer 137—146 bez., Böhmischer 140—147 bezahlt, Galizischer — bez. Gekündigt — Ctr. — Regulirungspreis — bezahlt. Per Oktober 139 bz., per Oktober-November 139 bz., per Nov.-Dezember 139 bz., per April-Mai 150 bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 175—210 M., Futterwaare 165—174 M. — Mais per 1000 Kilo loko 144—149 bez. nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerikanischer 147 f. W. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,50 bis 30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0|1: 29,00—27,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 23,75—22,50 M., 0|1: 20,50—21,50 M., per Oktober 22,65—22,75 bez., per Oktober-November 22,65—22,75 bez., per November-Dezember 22,65—22,75 bez., per Dezbr.-Januar 22,85—25,00 bezahlt, per Januar-Februar 23,20—23,40 bez., per April-Mai 23,95 bis 24,00 Mark bezahlt. — Gekündigt — Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung —,— bezahlt. — Oelsaat per 1000 Kilo Winter-Raps 210—235 Mark, September-Oktober — bz., November-Dezember —,— bz., Winter-Rübsen 205—228 M., September-Oktober —,— bz., November-Dezember — bz. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 53,2 M., flüssig — M., mit Faß — M., per Oktober 53,0—53,2 bezahlt, per Oktober-November 53,0—53,2 bez., per November-Dezember 53,0 bis 53,2 bez., per Dezember — bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 55,2—55,5 bezahlt, per Mai-Juni 55,5—55,9 M. bezahlt. Gekündigt 200 Centner. — Regulirungspreis für die Kündigung 53,1 bez., gestern — bz. — Leinöl per 100 Kilo loko 62,5 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,5 M., per Oktober 24,1 bez., per Oktober-November 24,1 bez., per November-Dezember 24,1 bezahlt, per Dezember-Januar 24,9 bez., per Januar-Februar 25,3—25,4 bezahlt. Gekündigt 400 Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung 24,1 bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 57—56,7 bez., per Oktbr. 56,5—56,8 bez., per Oktober-November 56,5—56,8 bezahlt, per November-Dezember 56,6 bis 56,7 bezahlt, per Dezember-Januar — bezahlt, per April-Mai 58,9—59,2 bez., per Mai-Juni 59—59,4 bezahlt. Gekündigt 40,000 Liter. — Regulirungspreis für die Kündigung 56,4 bezahlt. (B. B.-Z.)

Stettin, 25. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Schön. Temp. + 7° R. Barometer 28. Wind: S. Weizen fester, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 213—225 M., weißer 215 bis 228 M., per Oktober 230 M. Gd., per Oktober-November 228—230 M. bez. u. Gd., per November-Dezember 228 M. Br., 227 M. Gd., per Frühjahr 234 bis 236 M. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko inländischer 160 bis 165 M., Russischer 150 bis 155 M., per Oktober 155 M Gd., per Oktober-November 154 M. nom., November-Dezember —,— M., per Frühjahr 161—162—161,5 M. bez. — Gerste matt, per 1000 Kilo loko Brau- 156—160 M., Futter- 132 bis 140 M., Chevalier 172 bis 177 M. — Hafer still, per 1000 Kilo loko inländ. 132 bis 138 M., Russischer 122—130 M. — Erbsen stille, per 1000 Kilo loko Futter- 144—150 M. — Winterrübsen matt, per 1000 Kilo loko 210 bis 225 Mark, per Oktober —,— M., per April-Mai 250 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko 215 bis 232 Mk. — Rüböl flau, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 54,5 M. Br., auswärtiges ohne Faß 50,5 M. bez., per Oktober 52,5 M. bez., per Oktober-November 52,5 M. Br., per April-Mai 55,25 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 56 M. bez., per Oktober, Oktober-November und November-Dezember 55,4 M. Br., und Gd., per Dezember-Januar 55,6 M. bez., per Frühjahr 58,3—58,5 bis 58,2 M. bez., per Mai-Juni 59 M. Br. und Gd. — Angemeldet: Nichts. Regulirungs-Preise: Weizen 230 M., Roggen 155 M., Rüböl 52,5 M., Spiritus 55,4 M. — Petroleum loko 11,75—11,85 M. verst. bez., 8,2 M. tr. alte Usance bez., Regulirungspreis 8 M.

Heutiger Landmarkt: Weizen 210—228 M., Roggen 153—165 M., Gerste 150—171 M., Hafer 140—146 M., Erbsen 160—168 M., Kartoffeln 45—60 Mark, Heu 1,5—2 Mark, Stroh 18—21 Mark.

(Ostsee-Ztg.)

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. Oktober Mittags 0,78 Meter.
" " 25. " " 0,84 "
" " 26. " " 0,86 "

Berlin, 25. Oktober. Durch die immer noch andauernde Festigkeit der hiesigen Börse angeregt, haben auch die auswärtigen Plätze wiederum bessere Notirungen gesandt und, auf diese gestützt, machte hier die Hausse neue Fortschritte. Heute war kaum ein Effekt ausgenommen; selbst russische Anleihen bedangen 1 pCt. mehr, Noten 1 Mk. mehr; dabei waren die Umsätze etwas besser, als an den letzten Tagen. Das Hauptgeschäft fand wie gestern so auch heute in Diskonto-Kommandit-Antheile und Dortmunder Union-Stammprioritäten statt, welche sofort je 1 u. 2 pCt. höher einsetzten und sehr lebhaft umgingen. Auf der anderen Seite fanden auch die Aktien der Laurahütte heute mehr Beachtung, und Oberschlesische Eisenbahn-Aktien hoben sich bei guten Umsätzen um 1 Prozent. Ebenso wurden rheinische nicht unwesentlich besser bezahlt. Während diese im freien Verkehr fest gehandelten Papiere die Führung übernommen hatten, trat auch sofort für die gegen baar gehandelten Aktien, namentlich für Industriewerthe, Bergwerkspapiere und Aktien von Maschinenfabriken an der Spitze, die regste Frage ein. Hinter diesen Papieren standen Kreditaktien (+ 2 Mark) und Franzosen trotz ihrer großen Festigkeit zurück, auch in Rumäniern fehlte der rechte Zug; österreichische Loose vom Jahre 1860 fanden bessere Beachtung, Goldrenten lagen aber still. Die übrigen Spielpapiere vermochten der obengeschilderten Bewegung, welche theilweise in ein außergewöhnlich wildes Treiben ausartete, nicht zu folgen, lagen aber recht fest. Gegen baar gehandelte Aktien behaupteten sich gut, fanden aber nur vereinzelt Beachtung; unter den Aktien traten leichte Werthe, unter den Bankaktien standen „deutsche Bank, luxemburger und leipziger Kredit im Vordergrunde; Industriewerthe erschienen fast ausnahmslos fest. Anlagewerthe blieben schwach und vernachlässigt. — Um die Mitte der Börsenzeit waren vielfach im Zeitgeschäft die höchsten Kurse erreicht, und die zweite Stunde verlief beruhigt, jedoch immer noch recht fest. Per Ultimo notirte man: Franzosen 459—8,50 bis 60—459, Lombarden 136,50, Kreditaktien 464,—7,50—466, Diskonto-Kommandit-Antheile 169,50—170,50—170, Münster-Enschede Stammprioritäten waren zu 12 begehrt, Hamburger zogen 3 an. Der Schluß war, der vorangegangenen großen Hausse gegenüber etwas abgeschwächt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 25. Oktober 1879.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,50 bz
do. neue 1876	4	97,00 bz
Staats-Anleihe	4	97,60 bz G
Staats-Schuldsch.	3½	96,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	102,00 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,25 bz
do. do.	3½	92,00 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,60 bz
do.	5	106,90 bz
Landsch. Central	4	97,10 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	91,00 G
do. neue	3½	88,00 bz
do.	4	97,20 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	86,70 bz
do.	4	96,30 bz
do.	4½	102,20 bz
Pommersche	3½	87,00 bz
do.	4	97,00 bz
do.	4½	102,50 bz
Posensche, neue	4	97,40 bz G
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	87,00 G
do.	4	96,70 bz
do.	4½	101,50 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	101,90 bz B
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,80 bz
Pommersche	4	98,50 G
Posensche	4	98,50 B
Preußische	4	98,50 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	
Sächsische	4	98,70 bz
Schlesische	4	99,50 B
Souvereignes		20,28 G
20-Franksstücke		16,16 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,21 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,45 bz
Oesterr. Banknot.		173,20 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		215,50 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	145,50 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	267,75 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	131,90 B
do. 35 fl. Obligat.	—	172,00 B
Bair. Präm.-Anl.	4	132,75 B
Braunschw. 20thl.-L	—	90,90 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	132,50 bz G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	127,75 bz G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	113,80 bz
do. II. Abth.	5	111,10 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	183,25 B
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	89,10 bz
Meininger Loose	—	25,60 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	119,00 bz
Oldenburger Loose	3	151,60 bz
D.-G.-C.-B.-Pf110	5	103,75 B
do. do.	4½	97,90 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,75 B
do. do.	4½	98,80 bz
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,00 G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	96,25 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94,00 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	102,00 B
do. II. IV. 110	5	98,00 G
Pomm. III. rkz. 100	5	96,00 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	101,50 G
do. do. 100	5	100,00 bz G
do. do. 115	4½	99,25 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	101,75 bz
do. unk. rückz. 110	5	119,00 bz B
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	100,25 bz G
do. do. 110	5	102,50 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	102,75 G
do. do.	4½	100,10 G
Stettiner Nat.Hyp.	5	99,25 bz G
do. do.	4½	95,90 G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,90 bz
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,10 B
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	114,25 bz G
Oesterr. Goldrente	4	70,10 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	58,90 G
do. Silber-Rente	4⅕	60,30 bz B
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,75 bz G
do. do. v. 1864	—	296,25 bz B
Ungar. Goldrente	6	82,90 bz
do. St.-Eisb.Akt.	5	82,90 bz B
do. Loose	—	181,70 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	98,10 G
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	105,90 bz
Finnische Loose	—	46,00 bz G
Russ. Centr.-Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	86,30 G
do. do. A. v. 1862	5	86,50 B
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	87,50 B
Russ. cons. A. 1871	5	87,10 bz
do. do. 1872	5	87,10 bz
do. do. 1873	5	88,25 G
do. do. 1877	5	88,90 bz
do. Boden-Credit	5	77,20 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	152,40 bz
do. do. v. 1866	5	150,40 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	62,80 G
do. 6. do. do.	5	84,50 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	85,60 bz
do. do. kleine	4	85,60 bz
Poln. Pfdbr. III. E.	5	63,60 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,60 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	11,50 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	35,00 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,20 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,40 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,34.5 bz
do. do. 3 M.	20,25.5 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,40 bz G
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,00 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,00 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	214,25 bz
do. 100 R. 3 M.	212,00 bz
Warschau 100 R 8 T.	215,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	104,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	32,60 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	59,75 bz G
Berl. Handels-Ges.	4	73,00 bz G
do. Kassen-Verein.	4	160,00 bz G
Breslauer Disk.-Bk.	4	91,50 bz G
Centralbk. f. B.	4	7,10 bz
Centralbk. f. J. u. H.		60,00 G
Coburger Credit-B.	4	78,10 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	91,25 bz
Danziger Privatb.	4	106,00 B
Darmstädter Bank	4	135,75 bz G
do. Zettelbank	4	103,10 bz
Dessauer Creditb.	4	72,75 B
do. Landesbank	4	122,25 B
Deutsche Bank	4	128,70 bz B
do. Genossensch.	4	105,00 bz G
do. Hyp.-Bank.	4	86,25 bz
do. Reichsbank.	4½	153,40 bz G
Disconto-Comm.	4	169,75 bz
Geraer Bank	4	88,30 bz G
do. Handelsb.	4	42,00 bz B
Gothaer Privatbk.	4	96,50 bz G
do. Grundkredb.	4	87,00 bz G
Hypothek (Hübner)	4	85,50 bz G
Königsb. Vereinsb.	4	88,00 B
Leipziger Creditb.	4	141,60 bz G
do. Discontob.	4	77,90 bz B
Magdeb. Privatb.	4	112,00 G
Mecklb. Bodencred.	fr.	57,30 G
do. Hypoth.-B.	4	68,00 G
Meining. Creditbk.	4	82,50 bz G
do. Hypothekenbk.	4	91,00 G
Niederlausitzer Bank	4	91,00 bz G
Norddeutsche Bank	4	149,50 bz B
Nordd. Grundkredit	4	38,75 bz B
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	47,40 bz B
Petersb. Intern. Bk.	4	94,00 G
Posen. Landwirthsch	4	60,50 bz
Posener Prov.-Bank	4	107,25 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	60,00 bz G
do. Zentralbdn.	4	126,25 bz G
do. Hyp.-Spielh.	4	113,75 bz G
Produkt.-Handelsbk	4	79,25 bz G
Sächsische Bank	4	112,00 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	86,60 bz G
Schles. Bankverein	4	101,25 bz G
Südd. Bodenkredit	4	122,50 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	117,50 G
Dannenb. Kattun.	4	20,50 B
Deutsche Baugesf.	4	58,00 G
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	6,40 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	48,25 bz G
Dortmunder Union	4	15,90 bz
Egell. Masch.-Akt.	4	29,75 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	22,75 bz G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	55,90 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	113,50 bz G
Georg-Marienhütte	4	80,00 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	67,50 bz G
Immobilien (Berl.)	4	74,80 G
Kramsta, Leinen-F.	4	85,25 bz G
Lauchhammer	4	35,00 bz G
Laurahütte	4	92,75 bz G
Luise Tiefb.-Bergw.	4	58,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	124,00 bz
Marienhüt. Bergw.	4	69,25 bz G
Menden u. Schw. B.	4	77,00 bz G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	48,50 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	79,50 bz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	56,10 bz G
Redenhütte	4	159,75 bz
Rhein.-Nass. Bergw.	4	82,00 bz G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	22,75 bz G
Unter den Linden	4	6,25 bz B
Wöhlert Maschinen	4	17,00 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	17,10 bzG
Altona-Kiel	4	135,00 bz
Bergisch-Märkische	4	91,70 bz
Berlin-Anhalt	4	96,25 bz
Berlin-Dresden	4	12,30 bzG
Berlin-Görlitz	4	16,50 bzG
Berlin-Hamburg	4	179,00 bz
Brl.-Potsd.-Magd.	4	93,60 bzG
Berlin-Stettin	4	109,40 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	87,75 bzB
Cöln-Minden	4	142,25 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	13,90 bzG
Hann.-Altenbeken	4	13,30 bzG
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	22,80 bz
Magd.-Halberstadt	4	141,75 bzB
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	99,00 bz
Niederschl.-Märk.	4	97,75 G
Nordhausen-Erfurt	4	21,00 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	166,30 bz
do. Lit. B.	3½	142,25 bzG
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	53,00 bzB
Rechte Oderuferb.	4	132,25 bz
Rheinische	4	147,90 bz
do. Lit. B. v. St gar.	4	96,75 bzG
Rhein-Nahebahn	4	10,25 bz
Stargard-Posen	4½	101,50 bz
Thüringische	4	142,90 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	95,00 bzB
do. Lit. C. v. St gar.	4½	103,25 bz
Weimar-Geraer	4½	46,00 bzG
Albrechtsbahn	5	18,60 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	123,00 bz
Aussig-Teplitz	4	169,75 bzG
Böhm. Westbahn	5	81,50 bzG
Brest-Grajewo	4	47,50 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	33,10 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	74,30 bzG
Kais. Franz Joseph	5	64,40 B
Gal. (Karl Ludwig.)	5	103,70 bz
Gotthard-Bahn	6	44,75 bzG
Kaschau-Oderberg	5	48,90 bz
Ludwigsb.-Bexbach	4	189,50 bz
Lüttich-Limburg	4	14,80 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	79,70 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	228,50 bzG
do. Litt. B.	5	111,00 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	43,60 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	58,90 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	41,80 bz
Russ. Staatsbahn	5	133,30 bz
Schweizer Unionb.	4	14,90 bzB
Schweizer Westbahn	4	15,80 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	41,50 bzG
Vorarlberger	5	62,50 B
Warschau-Wien	4	247,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	28,50 bzG
Berlin-Görlitzer	5	59,50 bzG
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	60,25 bz G
Hannover-Altenbek.	5	29,70 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	95,75 bz G
Magd.-Halberst. B.	3½	85,40 bzG
do. do. C.	5	115,75 bz G
Marienb.-Mlawka	5	85,25 G
Nordhausen-Erfurt	5	78,00 bzB
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	95,00 bz B
Posen-Creuzburg	5	62,75 bz G
Rechte Oderuf. Bahn	5	131,50 bzG
Rumänische	8	99,25 bzG
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	82,25 bzG
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	98,00 G
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	88,50 B
do. do. Litt. B.	3½	88,50 B
do. do. Litt. C.	3½	84,50 bzB
do. IV.	4½	
do. V.	4½	101,25 G
do. VI.	4½	101,40 bz
do. VII.	4½	101,25 bzB
Aachen-Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	100,50 B
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	101,50 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	101,00 G
Berlin-Görlitz	5	101,50 bzB
do. do. Litt. B.	4½	98,00 bzB
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	102,00 B
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	
do. do. C.	4	97,50 G
do. do. D.	4½	101,30 bz
do. do. F.	4½	101,00 G
Berlin-Stettin I.	4½	101,50 G
do. do. II.	4	96,75 G
do. do. III.	4	96,75 G
do. IV. v. St. g.	4½	103,00 G
do. VI. do.	4	96,40 bz
do. VII.	4½	102,00 B
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	100,75 B
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	100,00 B
do. do. Litt. I.	4½	100,00 B
do. do. 1876	5	103,50 bzG
Cöln-Minden IV.	4	96,40 bzG
do. do. V.	4	
do. do. VI.	4½	101,60 B
Halle-Sorau-Guben	4½	102,50 G
do. do. C.	4½	102,50 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,10 bz
do. do. II.	4½	99,90 bz
do. do. III.	4½	100,70 bzG
Märkisch-Posener	4½	101,00 B
Magd.-Halberstadt	4½	101,80 bz
do. do. de 1865	4½	101,60 bzG
do. do. de 1873	4½	101,00 bz
do. Leipz. A.	4½	103,25 G
do. do. B.	4	95,60 bzG
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	83,30 bzG
Niederschl.-Märk. I.	4	
do. II. a 62½ thlr.	4	97,50 bz
do. Obl. I. u. II.	4	
do. do. III conv.	4	98,00 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	96,50 G
do. E.	3½	89,50 bzG
do. F.	4½	102,25 G
do. G.	4½	101,50 G
do. H.	4½	102,40 G
do. v. 1869	4½	102,00 B
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	101,70 B
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	101,75 bz
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,00 B
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	101,60 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,00 B
do. v. 1862, 64	4½	102,00 B
do. v. 1865	4½	102,00 B
do. 1869, 71, 73	4½	101,60 G
do. v. 1874, 77	5	101,80 bzG
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,00 B
do. II. do.	4½	103,00 B
Schlesw.-Holstein	4½	101,50 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	97,50 B
do. IV.	4½	
do. V.	4½	101,80 bz

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	79,90 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	88,80 bzB
do. do. II.	5	87,25 G
do. do. III.	5	86,50 B
do. do. IV.	5	86,50 B
Lemberg-Czernow. I.	5	72,00 G
do. II.	5	74,80 bzG
do. III.	5	68,70 bz
do. IV.	5	66,30 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	25,75 bzG
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	362,10 bz G
do. Ergänzsb.	3	351,00 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	102,75 bzG
do. II. Em.	5	102,75 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	82,60 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	78,10 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	75,00 bzB
do. do. 1869	5	74,50 bz
do. do. 1872	5	73,75 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	83,75 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	72,50 bzG
Südösterr. (Lomb.)	3	255,40 bzG
do. do. neue	3	255,25 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	88,10 bzG
Brest-Grajewo	5	84,30 bz
Charkow-Asow g.	5	91,40 bzG
do. in Lstr. a 20 40	5	86,00 B
Chark.-Krementsch.	5	90,00 bzG
Jelez-Orel, gar.	5	90,00 bz
Koslow-Woron. gar	5	95,30 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	79,90 B
Kursk-Chark. gar.	5	91,80 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	81,90 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	96,50 bz
Losowo-Sewast.	5	79,90 G
Mosko-Rjäsan	5	101,25 bzG
Mosk.-Smolensk	5	92,25 bz
Schuja-Iwanow.	5	
Warschau-Teresp.	5	93,75 bzG
do. kleine	5	94,10 bzG
Warschau-Wien II.	5	101,50 B
do. III.	5	100,00 bzG
do. IV.	5	96,90 bz
Zarskoe-Selo	5	73,75 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.